

Ulrich B o n s e
Diplomkaufmann

Rennebergstr. 17, 20.11.00
50939 Köln (Sülz)
0221/418046(auch Fax)
0172/2026954

Ulrich Bonse, Rennebergstr. 17, 50939 Köln-Sülz

Herrn Chefredakteur
Guido Horst
"Deutsche Tagespost" Postfach 5460

97070 Würzburg

Leserbrief zu "Unscharfes Profil - Rau: Kirchen fehlt 'verlässliche Erkennbarkeit'"(DT v. 18.11.00)

Bundespräsident Johannes Rau, von mir nicht besonders verehrt, weil er als Ministerpräsident von NRW früher wie "Gott Vater vor der wartenden Schöpfung über den Wassern schwebte" und sich auch noch einen runden Geburtstag von der WestLB sponsorn ließ, hat jetzt doch etwas sehr Treffendes gesagt: **"Nur wer eine geklärte kulturelle Identität hat, findet sich multikulturell zurecht."**

Treffend finde ich das, weil schon Goethe gesagt hat: ***/"Volk und Knecht und Überwinder / sie gestehen zu jeder Zeit:/ Höchstes Glück der Erdenkinder / ist doch die Persönlichkeit!" //***

Auch in den USA scheint man lange Zeit - oder vielleicht noch heute - einen ganz anderen Kurs verfolgt zu haben: Anpassen, damit man "ein Erfolg" ist - also gut ankommt! Dann scheinen viele Amerikaner so neurotisch zu werden, daß sie immer das Stoßgebet zu verrichten scheinen: ***"O God, give me a personality!"*** Allmählich scheint man auch bei uns - vor allem aus Anlaß des in nicht allzu ferner Zukunft nötigen Einwanderungsgesetzes - darauf zu kommen, daß es ohne persönliche Identität nicht geht. In manchen Abiturreden wurde deshalb früher oft das Zitat von Rilke vorgetragen: ***"Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen weiß nicht, bin ich ein Falke, ein Sturm - oder ein großer Gesang?"***

Was betrachtet die eigene Person als letztgültig verpflichtend und prägend - **wofür würde man sterben?** Wenn man nichts kennt, was man als so wertvoll erachtet, daß man dafür sein Leben hingäbe - ist man in den eigenen Augen selbst etwas wert, kann man Selbstachtung, kulturelles Selbstbewußtsein empfinden - vor allem dann, wenn man mit anderen (Einwanderer-!)Kulturen zusammentrifft? Das dürfte schwierig sein. Schon Bundeskanzler Schmidt zitierte mal den Ausspruch (von wem eigentlich?): ***"Mourir pour Berlin?"*** Wenn er von ihm stammte: War es mangelnder Einsatzwille für eigene Landsleute, die in Gefahr waren, ihre Freiheit zu verlieren? Von einem Ausländer wäre diese Hamlet-Einstellung noch halbwegs verständlich gewesen (***"Sein oder Nichtsein - das ist hier die Frage!"***).

Deutsche - und alle Kirchen! - werdet euch über eure wertvollsten Güter klar! Und wenn die klar definiert sind, sollte man sie doch jungen Leuten wieder auf breiter Front mit Beispiel und Überzeugung vermitteln - statt nur über jedes Thema unverbindlich zu diskutieren, wie das leider in vielen Schulen üblich geworden zu sein scheint! Und deshalb: ***"Frater Johannes hic bene meritus est!"***

Mit freundlichem Gruß
gez. Ulrich Bonse

